

# Spangenberger Zeitung.

Blätter für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Fernsprecher Nr. 127b

Drahtanschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Seite kostet bei 48 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig  
Erhöhte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen  
im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämt-  
liche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Preis-  
liste Nr. 3. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags.  
D.A. 1 500



Wochentag: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend  
Bezugspreis je Monat 9.90 RM. frei  
ins Haus, einschließlich der Beilage "Mein Garten". Die Frau und ihre Welt  
und "Der heitere Alltag". Unterhaltungsbeilage. Durch die Postanstalten  
und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle hoher Gewalt wird kein  
Schadensatz geleistet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptschriftleiter und für den Anzeigenparte verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 16

30. Jahrgang

Donnerstag, den 4. Februar 1937

## Ein deutsches Weltmonopol

Im Rahmen der 5. Reichssteuerausstellung des Winterblisswerts des deutschen Volkes werden am 6. und 7. Februar Bernsteinblätter und der vierblättrige Blatt aus Bernstein die Würdigung finden, die diesem wertvollen, uralten Werkstoff zu kommt. So im folgenden einiges aus der Geschichte und dem Werdegang dieses sagenumwohnen, seltenen Rohstoffes berichtet.

Jetzt noch ist der Bernstein, das Gold der Ostse, jener einzige Rohstoff, den Deutschland allein besitzt und in alle Welt ausführt. Durch Bernstein haben wir Deut-

schland ein Weltmonopol. Seine Heimat ist die Küste Ost-

europas. Unrecht führt er eigentlich die Bezeichnung Stein, handelt es sich doch, wie älteste Zeiten angenommen haben, bei der goldhimmernden, farb durchmischten Masse nicht um einen Halbedelstein, sondern um das wertvollste Herz, das aus unzähligen Tannen und diesen des sagenhaften Bernsteinwaldes des Samlandes vor unendlichen Zeiten stammt. In diesem Herz sind über 100 Millionen der Menschheitseigenschaft eingefangen.

Weltstrandlagen

Weltweit und wunderschön ist die Geschichte des Bernsteins. Wie vor manchen Jahrtausenden wandern die Vorfahren noch im Zeitalter der Technik "Späber" am Ufer der Ostsee entlang, um den angepflügten Bernsteinstein, den ihnen der vorgeschichtliche Mensch als Amulett gegen Krankheit und Dämonen trug, aufzufinden. Aber es sind nur die kleinen Bestände, nur ein Zehntel der Gesamtbersteinerzeugung, die heute noch auf dem Weltstrand zusammengetragen werden. Bernstein wird heute Bergmannsarbeit gewonnen, und zwar ausschließlich durch die Bernsteinwerke Palmeniden. Das Bernsteinwerk in Palmeniden gleicht einem großen Braunkohlenbergbau, dessen Gewinnungsmethoden mit Baggern und Grubenbahnen man übernommen hat. Auch beim Bernstein muss erst ein Gebirge von 35 bis 40 Metern Mächtigkeit abgeräumt werden. Dann erst dringt man durch Blaue Erde durch, aus der die Bernsteinstufen durch Böhrer herausgespült werden. In Palmeniden werden jährlich etwa 3 Millionen Kubimeter Erdmassen benötigt. Man rechnet etwa 1,5 bis 2 Kilogramm Bernstein pro Kubimeter Erde. Durchschnittlich werden 700 000 Kilogramm Rohberstein jährlich gewonnen und per zweiter Verarbeitung zugeführt.

## Edles Schmuckstück

Diese reiche Menge ist natürlich nur zu einem kleinen Prozentsatz für die bekannte Schmuckwelt verwendbar; denn nach dem Auswählen nach Größe und Reinheit der Stücke fallen 80 v. H. der Gesamtmenge fort, und nur 140 000 Kilogramm werden in der Schmuckindustrie verarbeitet. Hauptfächlich zu Armbändern und Ketten, zu Broschen, Anhängern und Anstecknadeln, zu Schmuckstücken, Figuren und sonstigem Schmuckwerk. In früheren Jahrhunderten, besonders in den funktionsreichen Mittelalter, verstanden sich die Bernsteinhändler ganz besonders daraus, aus dem schönen Material edle Werte zu schaffen. Zierliche Puderboxen und Nachtschäfchen, meist aus einem Stein geschnitten, mit Gold oder Silberfolien und Goldsteinen belegt, entstanden unter ihren geschickten Händen. Das Zeitalter des Schmucks ist die Bernsteinkunst nicht weniger und doch Schmuckstücke, Trühen, ja selbst ganze Kabinettträume in architektonischem Aufbau mit Säulen und Kästen hervor, deren Bände und Türen aus verschiedenfarbigem Material zusammengesetzt waren.

Doch zurück zur Bernsteingewinnung! Ueberflüssig zu sagen, daß auch unter den ausgesuchten Stücken wiederum die verschiedenen Sorten anfallen, denn es gibt auch heute noch allein 75 verschiedene Handelsarten für Bernstein und zum Sortieren gibt es sogar ein langes Band. Wenn der gewöhnliche Sterbliche den Bernstein auch nur als Schmuck kennt, so sei doch verraten, daß der geschmolzene Bernstein als Bernsteinlack oder als Holzharz verwandt wird. Der weitere Anfallstoff des Bernsteins, ist ein wichtiges Konservierungsmittel, und die Bernsteinäure wird in der Chemie und Pharmazie genutzt verwendet.

## Gebotsschränke für mohammedanische Länder

Von der gesamten Bernsteinproduktion wurden früher 90 Prozent ausgeführt. Dabei spielten die mohammedanischen Länder eine große Rolle, die den Bernstein hauptsächlich in der Verarbeitung zu Gebets- und Rosatoren verschickten. Man sah, daß der Bernstein die Völker des Orients ganz besonders deswegen anzieht, weil er sich sehr warm und lebendig anfühlt, und sich dadurch so sehr von allen Glasimitationen unterscheidet. Auch Aserbaidschan nahm große Mengen auf, und schließlich hatten die Amerikaner großen Bedarf für ihre Shapenfeisen. Selbst die afghanischen Regierung werden mit Vorliebe mit kostbarem Bernstein, in dicken, korallenartigen Perlen verarbeitet, beschient. In manchen Ländern werden die

## England und die Kolonialfrage

### Lebhafte Debatte in der Londoner Presse

Das englische Kabinett trat am Mittwoch zu seiner 11. Sitzung zusammen. Es standen diesmal Fragen der internationalen Politik zur Beratung, wobei vor allem die Riede des Führers erörtert wurde.

Die Rückkehr des deutschen Botschafters von Ribbentrop nach London gibt inzwischen der englischen Presse Anlaß, zu allen möglichen Vermutungen über die Aufführung diplomatischer Verhandlungen über die Kolonialfrage.

Man spricht sogar von einem deutschen Memorandum, das den Botschafter überbringe. Eine gewisse Verstüttung ist unverkennbar. Ob der Presseberichterstatter der Kolonialfrage wird schon jetzt versucht, die britische Stellung möglichst stark zu machen. Man erläutert, daß das Parlament wahrscheinlich nicht zustimmen werde, daß man politische Bedingungen hinsichtlich einer Regelung in Europa daran knüpfen müsse und daß außerdem noch andere Länder befreit werden müssen.

Sir Claud Russell schlägt in einem Brief an die "Times" vor, man solle Deutschland nicht die alten, aber zwei neuen Kolonien an Afrikas Westküste geben. Dazu solle England einen Teil von West-Nigeria hergeben, Frankreich einen Teil von Kamerun, weiter südlich solle Portugal etwas vom Kongo und Portugal einen Teil Portugiesisch-Westafrikas besteuern.

Die "Morning Post" hält es sogar für nötig, in einem langen Artikel Alarm zu schlagen und die britische Regierung wieder einmal zu ermahnen, "nicht einen Zoll unseres Gebietes" abzutreten. Mandate als "unser" Gebiet zu bezeichnen, das verrät eine merkwürdige Verwirrung der Begriffe von mein und dein.

eingeführten Bernsteinabsätze bei religiösen Handlungen als eine Art Weihrauch verweitet.

## Welthandelsware Bernstein

Schon in ältesten Zeiten wurde Bernstein als Weltware gewürdigt. Die Phönizier holten das kostbare Gut auf gefährlichen Seewegen, und zur Zeit der römischen Kaiser, denen der Bernstein ebenso wichtig war wie den Spaniern das amerikanische Silber, entstanden eigene Bernsteinwerke, die die ältesten Handelsstraßen des östlichen Horizonts überkauften. Besondere Expeditionen zogen an der Küste entlang über den Rhein nach Gallien und weiter ostwärts den Pregel aufwärts zum Schwarzen Meer, über Bromberg und Krakau nach der Adria. Alte Chroniken wissen von einer Expedition Kaiser Nero's zu berichten, die 50 000 Pfund Bernstein mitbrachte, der später in den Diabänen der Frauen, an den Schwertäufen der Stufen prangten. Später hielt der deutsche Ritterorden eine bedeutende Rolle im Bernsteinhandel, denn er nahm das Recht zur Vermehrung und zum Verkauf dieses wertvollen Harzes für sich allein in Anspruch, woraus sich später das Bernsteinregal entwickelt hat. Der Orden richtete Niederlagen und Handelskontore in Lübeck, Brügge, Lemberg und Benedig ein, und wußte seine Ware bis nach Novgorod und weiterhin bis nach Moskau zu vertreiben.

## Wirtschaftsrettung durch das W.H.W.

Schwere Zeiten waren für den Bernstein gekommen, als die höher und höher kletternden Zölle in der Nachkriegszeit ihn an der Behauptung auf den Weltmärkten hinderten. Die Entstehung der Kunstabergwerke, den Bernsteinverbrauch zu schmälern. Das W.H.W. des deutschen Volkes aber blieb es vor, den in die Arbeitsstätten des Samlandischen Bergbaus nach Norden der Verödung und Not wieder neues Leben und das Schaffen zu tragen. 1934 erhielt die ostpreußische Bernstein-Industrie erstmals einen Auftrag vom Winterblattwerk, und 1936 bestellte das W.H.W. zum zweiten Male über 17,5 Millionen Abzeichen. Zu ihrem schnellen Absatz können und müssen wir am Wochenende alle beitragen. Ein deutscher Werkstoff, das Erzeugnis eines deutschen Weltmonopols, wirbt um unsere Gunst zum Besten aller Notleidenden ...

## Wilhelm Gustloff

Ein Auftrag Gauleiter Bohles.

Zum 4. Februar 1937 erläutert der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Bohle, folgenden Aufruf:

"Ein Jahr ist es her, daß die Kugel eines feigen Jungen den Landesgruppenleiter Wilhelm Gustloff niederschmette. Ein Jahr ist vergangen seit dem 4. Februar 1936, an dem die Auslandsorganisation und mit ihr das nationalsozialistische Auslandsdeutschland einen ihrer Allerbesten verlor. Die ruchlose Tat hat bei allen anständiger Menschen tiefe Verabscheuung hervorgerufen. Andere haben geglaubt, diese Tat und den jüdischen Täter verbergen zu müssen. So wurde die Ermordung Wilhelm

Auch in der französischen Presse wird das Kolonialproblem erörtert. Der Pariser "Excelsior", der vom Quai d'Orsay häufig als Sprachrohr benutzt wird, betont die Einheitlichkeit der Auffassungen über der Kolonialfrage zwischen den beiden größten Kolonialmächten der Welt, Frankreich und England, und erklärt dann, daß die Kolonialfrage nicht von der Gesamtheit der politischen Probleme getrennt werden könne.

In französischen politischen Kreisen weist man darauf hin, daß damit zum erstenmal in verschleierter Form von französischer Seite die Bereitwilligkeit angedeutet worden sei, mit dem Reich überhaupt in eine Aussprache über die Kolonialforderungen einzutreten.

Jules Sauerwein erklärt im "Paris Soir", daß gewisse Sonderabmachungen zwischen Deutschland und Frankreich getroffen werden müssen, ehe man zu der von Frankreich als Entzündung gewünschten allgemeinen Regelung gelangen könne.

## Kolonialmandate statt Kolonien

Lord Noel-Burton, ein Oberhaussmitglied der Arbeiterpartei, wird am 17. Februar eine Entschließung im Oberhaus einbringen, wonach die Regierung erachtet wird, mit den Regierungen der Dominions und anderer Kolonialmächte in Verbindung zu treten, um das Mandatsystem auf einen großen Teil anderer britischer und sonstiger Kolonien auszudehnen. Der Antrag wird damit begründet werden, daß der Besitz von Kolonien bei der heutigen politischen Lage, die andere Staaten von den Vorteilen kolonialer Entwicklung und des Kolonialhandels ausschließt, Gefahren in sich trägt.

Gustloff zu einer klaren Unterscheidung zwischen den anständigen Menschen und den anderen.

Als das ganze deutsche Volk mit seinem Führer an der Spalte im letzten Februar den ersten Blutzeugen des nationalsozialistischen Auslandsdeutschlands in seiner Heimatstadt Schwerin zu Grabe trug, glaubten diejenigen, denen das neue Deutschland im liebsten verhaft ist, erstaunt sein zu müssen über die Teilnahme einer ganzen Nation an dem Tode eines einzelnen Deutschen drausen. In diesem Moment begriffen erst viele, daß das Dritte Reich seine Volksgemeinschaft auf alle erstreckt, die diesem Reich angehören, und sie sahen darüber hinaus, welches Ansehen ein Mann im neuen Deutschland genießt, der sein Leben fern der Heimat restlos für sein Vaterland eingesetzt hatte, und dessen Leben nur aus Dienst am Volk und Führer bestand.

Es war nicht mehr wie in den vorausgegangenen Jahren der Ohnmacht des Reiches; die Schwach, die Deutschland viele Jahre verfallen war, schien in vielen Menschen in der Welt die Vorstellung verwegig zu haben, daß Deutschland sich nicht um seine Bürger jenseits der Grenzen kümmert. Wilhelm Gustloff Tod hat diese Ansichten, die eine Bekleidung für jeden souveränen Staat darstellen, endgültig bestätigt. Heute weiß man, daß das Reich jedem Bürger den vollen Schutz für Leben und Gut gewährt.

In stolzer Trauer gedenken wir auslandsdeutschen Nationalsozialisten heute und ewig unseres gefallenen Kameraden. Wilhelm Gustloff ist Sinnbild geworden für ein Auslandsdeutschland, das um seine selbstverständlichen Rechte jederzeit friedlich zu kämpfen gewillt ist. Sein Tod hat unser auslandsdeutsches Volksgenossen zu noch überzeugteren Nationalsozialisten gemacht. Die heilige Verpflichtung, die uns sein Sterben auferlegt, ist uns im Leben für Deutschland die große Mahnung. An diesem Jahrestag empfunden wir in herzlicher Verbundenheit mit unserem Parteigenossin Hedwig Gustloff, daß die Auslandsdeutschen in Treue zu Führer und Reich leben können, weil Wilhelm Gustloff für sie sein Leben "wollte."

## Sowjetrusslands Flottenausrüstung

Personalveränderungen in der Kriegsflotte.

Entsprechend den weitgehenden Plänen zur Aktivierung der Aufrüstung Sowjetrusslands zur See sind in den letzten Tagen weitere Umbesetzungen der höchsten Kommandostellen in der Kriegsflotte erfolgt. Der bisherige Befehlshaber der sowjetrussischen Ostseeflotte, Bismarck-Admiral "Flottillenflaggmann zweiten Ranges" Haller, wurde zum vertretenden Chef der gesamten Seestreitkräfte ernannt. Das Kommando der Ostseeflotte übernahm am Stelle des Admirals "Flottillenflaggmann ersten Ranges" Sivkov. Als Stabschef wurde ihm der Fregattenkapitän Iساkoフ zugeteilt. Zum Chef der Seefliegerakademie wurde der Admiral Ludri ernannt.

Der fürstlich zum stellvertretenden Kriegskommissar befürchtete Admiral Orlov behält die Eigenschaft des obersten Chefs der gesamten Seestreitkräfte bei.

Wieder Oberst vorwurf der nationalen Truppen.  
Wie des Herrschericht des Nationalen aus Salamanca meldet, haben die nationalen Abteilungen, die vom Oberst bei gegen Malaga vorstehen, einen wichtigen Fortschritt zu verzeichnen. Sie sind auf der Straße, die von Granada und über Alhama durch das Teide Gebirge nach der Küste führt, bis zu einem Hochpunkt vorgedrungen und haben diesen erreicht. Von dort aus, so wird bekannt, können die Nationalen frei an den Südbahnen des Meeres operieren. Sie würden damit einer der schwierigsten natürlichem Hindernisse auf ihrem Marsch nach dem Führer von Malaga überwunden haben.

Zugleich hat die nationale Luftwaffe einen neuen Bombenangriff auf Malaga selbst durchgeführt, durch den an den betroffenen Punkten erheblichen Schaden angerichtet worden ist. Ein roter Flieger wurde abgeschossen. Die Befreiosten haben die zweitwöchige Kampfpausen dazu benutzt, um günstiger gelegene Stellungen im engsten Umkreis von Malaga kurz zu verstetigen. Dagegenüber haben die Nationalen ihre Truppen mit den neuesten technischen Mitteln ausgerüstet. Die Zahl der im gesamten Gebie von Malaga hegenden Nationalen soll, nach einer Meldung der Radio-Agentur, 30.000 betragen. Diese Schätzung steht allerdings im Widerspruch zu den niedrigeren Angaben anderer Beobachter.

### Hungersnot in Madrid

An der Madrid-Front liegen, wie ebenfalls die Radiosagentur meldet, 150 Befreiosten zu den Nationalen über. Weitere 50 Befreiosten fehlen im Manganaro ertrunken. Bei Toledo versuchten die Befreiosten nachts einen Angriff, um dadurch ihre Stellungen im Gebiet vor Madrid zu entlasten. Legionäre und Marmoner trieben die Milti unter blutigen Verlusten zurück.

Nach den Berichten ausländischer Beobachter in der spanischen Hauptstadt hat dort die Hungersnot katastrophale Formen angenommen. Man sehe Kinder, die sich um schmutzige Abfälle reißen, die man bereits auf die Straßen geworfen hatte. Einige Leute essen bereits ihre Kästen. Dafür werde die Bevölkerung mit bosherrschlicher Propaganda gefüttert. Der Lichtspieltheater Madrid sei ausschließlich für Filme reserviert, in denen der sowjetische Befreiosten verherrlicht werde. Am Ende jeder Vorstellung in den Lichtspieltheatern werde die Internationale gespielt.

Das nationale spanische Kanonenboot "Canovas del Castillo" hat den Dampfer "Arenal Mendi", der für die Befreiosten eine Ladung Kolonialwaren, Tabak und Petroleum von Gibraltar nach Valencia bringen sollte, aufgebracht und noch Treita geleitet. Die Ladung ist nun Millionen Peseten wert.

### Kommunistenbärtling zurückgetreten

Der biszige Bärtling der "Internationales Britade", Kleber, das wegen politischer Meinungsverschiedenheiten seinen Posten zur Verfügung gestellt. Man habe ihm, so berichten englische Blätter, zwar einen gleichen Posten im Malaga-Sektor angeboten, den er aber abgelehnt habe. Der Rücktritt soll erfolgt sein, weil einer seiner Untergebenen ihm einen Schwärm genannt habe, der sich zudem zu sehr mit seinen "Erfolgen" brüstet.

### Auf Befehl Moskaus

Kommunisten demonstrieren nationale Gesinnung!  
Die Pariser Presse beschäftigt sich ausführlich mit dem Abschluß der Befreiungsparade in der Kammer. Die Blätter der Befreiosten bezeichnen es als einen Erfolg der Regierung Blum, daß die Vertrauensentschließung eine Mehrheit von 418 gegen 124 Stimmen erbrachte. Daß diese Blätter jedoch lebenswichtig reagiert mit diesem Erfolg zufrieden sind, zeigt sich daran, daß sie gleichzeitig ihrem Unmut über die nationale Opposition Luft machen, die der Regierung Blum das Vertrauen versagt hat — wenngleich sie es an sich dem Kriegsminister Daladier wohl unbegrenzt eingeräumt haben würde. So zeigt sich die Befreiosten gegenüber äußerst unwillig darüber, daß die auch von

## Kompanie Olympia

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

Ueberrechte: Korrespondenzverlag Hans Müller, Leipzig C 1

58. Fortsetzung

Paul und Charly musizierten auf der Bühne, daß es eine Luft war, ihrer zuguhörten.

Reicher Beifall lohnte die erste Nummer.

Dann sagte Paul: "Der berühmte Tierstimmensimilator Herr Charly Cavalier ist wird Sie jetzt ein wenig unterhalten!"

Unter allgemeinem Lachen betrat nach einer Weile Charly, humorvoll kostümiert, das Podium.

Und dann begann er seine Vorführungen. Alles, was da kroch und fleuchtete er, vom Huhn, das Futter sucht, bis zum "Regenwurm", dessen Stimme so leise ist, daß man sie einfach nicht hört.

Paul gesellte sich dann zu ihm, und gemeinsam initiierten sie Menschenstimmen, auf Wunsch der Gäste einen Gesprechen, der die Soldaten fröh aus dem Schlafe weckt, einen Unteroffizier in der Instruktionsschule, Leutnant von Leuben, wie er seiner Kompanie eine zündende Rede hielt und sie aufsorberie, alles können einzufegen, und zum Schluß eine Stunde. Dabei erkannten sich Ezzellenz, Oberst Krause und Oberst von Moßl am deutlichsten wieder.

Die Gesellschaft war begeistert, ausgelassene Heiterkeit erwähn den stärksten Beifall. Ezzellenz war sehr befriedigt, er schmunzelte. Tolle Kerle, die Illustratoren, die Söhne seiner Freunde aber ... doch tatkund und gescheit.

"Mädchen", sagte er lachend zu seiner Tochter, "es kann doch auch mal bei Generals lustig sein!"

"Das meine ich auch, Papa!" summte Linda mit leuchtenden Augen zu.

In der Küche ist man einige Zeit danach dabei, das Kartenspiel nachzuholen.

Kommunistenbärtling geforderte Einigung in der Frage in der Kammer nicht erzielt worden ist. Sie macht der Opposition bestige Vorwürfe und stellt die Befreiosten als Hüter der nationalen Belange Frankreichs hin.

Die Tatsache, daß die kommunistischen Abgeordneten im Hause auf den Platz Paris-Moskau plötzlich vorherrschen und eine verdeckte Austrüfung Frankreichs eingetreten sind und der Vertrauensentschließung zugestimmt haben, gibt die "Humanité" keine leichte Auseinandersetzung. Das Blatt der Komintern, dessen antimilitaristische und unnationalen Haltung sprichwörtlich war und das im übrigen oft fürsässig den Kriegsminister besonders heftig angegriffen hatte, muß sich nun größte Mühe geben, seinen Lesern den Stellungswechsel der kommunistischen Abgeordneten zu begründen. Dabei greift es in allmählich nun schon fast hysterisch-pathologisch anmutender Weise zu dem Kinderschred des "Hitler-Gefäß". Pathetisch erklärt das Blatt, die Kommunistische Partei Frankreichs habe die kollektive Sicherheit organisiert und Frankreich eine starke Armee geben wollen, die Rechtsparteien jedoch hätten in dieser lebenswichtigen Frage der Regierung ihr Vertrauen verworfen. Pathetisch meint das Blatt zum Schluß, die Haltung der Kommunisten müsse den bürgerlichen Politikern ein Beispiel sein, wie man sich in Fragen der nationalen Verteidigung verhalten müsse!

### Gemeinsamer Neutralitätswillen

Schwedisch-belgische Trunksprüche in Brüssel.

Au Chien des gegenwärtig in Brüssel weilenden Königs von Schweden veranlaßte der König der Belgier im königlichen Schloß ein großes Galabien. Bei der Tafel brachte König Leopold III. einen Trunkspruch aus, in dem er ausführte: Ebenso wie das schwedische Volk ist das belgische Volk arbeitsam und friedlich, ergeben seiner Unabhängigkeit und seinen politischen Freiheiten unter Vermeidung jedes Abenteuers. Ebenso wie die Schweden erwarten auch wir von den Großmächten vor allem die Aufrechterhaltung eines Zustandes, der es uns erlaubt, den uns vom Schloß vorgezeichneten Weg in Ruhe und Frieden fortzuführen. Unter einem Regime, das Neberteilungen des Schutzzollsystems zu vermeiden wußte, haben unsere Wirtschaftsbeziehungen ständige Fortschritte zu verzeichnen gehabt. In dem Wunsche, ihre wirtschaftlichen Beziehungen noch weiter zu entwickeln, sind unsere beiden Länder dem Abkommen von Oslo und den seitenden Idee dieses Abkommen treu geblieben. Belgien würde sich an die Seite Schwedens stellen, wenn neue Anstrengungen gemacht werden könnten, dieses Abkommen noch zu erweitern und auf diese Weise eine Zusammenarbeit der Völker auf dem Gebiet friedlicher Betätigung im Geiste der Unabhängigkeit, der Arbeit und sozialer Wohlfahrt zu beginnen.

In seiner Erwideration führte König Gustaf V. aus: Euer Majestät haben sich in Ihrer ganzen Haltung als würdiger, treuer Dolmetscher des Willens Ihres Volkes betätigt, sein eigenes unabdingbares Leben zu leben. Derselbe Wille bestellt die schwedische Nation, die hinfürth einer friedlichen Zusammenarbeit der Völker die Bünche der belgischen Nation teilt. Verschiedene Gebiete des internationalen Lebens bieten uns reiche Möglichkeiten einer Zusammenarbeit. Ich hoffe, daß gemeinsame Anstrengungen zu fruchtbaren Ergebnissen führen werden im Geiste des Osloer Abkommens, das uns auch mit anderen befreundeten Ländern verbindet und für das große Werk der Festigung des Friedens wird uns eine glückliche Übereinstimmung der Ansichten eine enge Zusammenarbeit erleichtern. Sie ist hervorgegangen aus unserem Glauben an das Grundstatut unserer Staaten, das Statut der Freiheit und Gesetzlichkeit, und eine unabdingbare und weise Politik soll unseren Völkern weiterhin die Wohlfahrt sichern.

### Reute Meuterei in Stanfu

Kommunisten fordern Rückkehr Tschaungtschawang.  
Zu neuen kommunistischen Unruhen ist es nach einer Reutermeldung in Stanfu gekommen. Kommunistische Elemente rissen die Macht über die Stadt an sich, schlossen

Charly muß Lotte die Zukunft vorhersagen.

Er trinkt erst noch einen Kognak und beginnt dann, seine Karten hinzulegen.

Wie nachdrücklich wiegt er das Haupt, während Lottes Herzherz schneller geht.

Dann beginnt er mit Würde: "Sie haben einen guten Charakter, Sie sind hilfsreich, und eine große Geduld und Freundlichkeit zeichnet Sie aus. Ihr Leben ist eine gerade Straße gegangen, Liebhaben haben Sie nicht gehabt, nur Ihren Lehrer haben Sie als Kind einmal verehrt. Und Ihr Leben wird harmonisch verlaufen. Aber was sehe ich denn da? — Ein blonder Mann ... und hier ein dunkler Herr, der auch reelle Absichten hat. Das große Zögern! Der lange Weg... Sie schreien davon zurück. Doch nein, hier steht's, die große Reise! Und Sie läuft glücklich aus. Hier ... mit dem Blondin werden Sie vereint, und ... ich kann's nicht ändern ... sechs Kinder bringen Ihnen der Klappenstorch!"

Lotte war blutrot geworden, sie wagte nicht aufzusehen, als sie sah die anderen umräumen.

Dann sah sie Charly an, und ihr Herz blieb vor Freude stehen. Was stand in seinen Augen? War das eine Frage? Nein, nein, nicht dran denken, das ginge nie ... sie und der Charly ... der Mann war nicht für sie geboren.

Noch einmal tobte das Lachen in dem kleinen Gesellschaftsraale, und die Komödie, die Paul und Charly aufführten, röhrt alle mit. Und sie begeisterte zugleich, denn beide boten eine artistische Leistung von hohem Können.

Paul markierte in Damensleidung eine Schauenspielpuppe, die Charly gestohlen hatte, und die er versuchte, auf die Beine zu stellen.

Mit der Puppe begann er dann ein lustiges Zwiegespräch, bei dem sich beide als reinst Polylippen zeigten, denn sie quasselten in vier Sprachen alles mögliche zusammen.

Das Spiel Pauls als Automaten: "Se war eine hinzehende Leistung. Und als sie dann zusammen tanzten, gab's einen Sonderapplaus.

die Stadtore und leisten den Regierungstruppen, die rückt wollen, Widerstand. Sie fordern außerdem die Ausehrung von Marschall Tschaungtschawang.

Erst kürzlich mußte die chinesische Nationalregierung unter Einsatz vieler Truppen und nach langwierigen Handlungen einen von den Befreiosten in Stanfu angesetzten Aufstand niederschlagen.

### Der neue Kontrollplan

Untersuchung vor für Spanien bestimmten Schiffen ausgeschossen sollen einen Plan zur Kontrolle der spanischen Häfen ausgearbeitet haben. Danach sollen diese Schiffe, die von spanischen Häfen bestimmt sind, einen solgenden Häfen anlaufen: Cherbourg, Brest, Mars, Gibraltar, Madelena, Oran (Französisch-Marokko), Cagliari (Sardinien). Hier sollen Beauftragte des einmischungsausschusses die Schiffe auf Ladung und

verschiffen untersuchen.

**Schlachschiff "Royal Oak" bombardiert**

Rot Flugzeugangriff auf englisches Kriegsschiff.  
Nach Londoner Blättermeldungen wurde das 20. Tennen große englische Schlachschiff "Royal Oak" bei der Nähe von Gibraltar von drei roten Flugzeugen Bomben beworfen. Die Bomben fielen in einer Entfernung von einigen hundert Metern ins Wasser, ohne Schiffs zu beschädigen. Der englische Geschäftsrat, Balencia hat die britisches Machtbehörde umklärung des Vorfalls gebeten. Angeblich sollen die Zeuge das Schiff mit einem nationalen spanischen Schiff verwechselt haben.

### Schmierige jüdische Geschäfte

"Spanische Andanten" aus dem Wiener Ghetto.  
Vor dem Tag vergang in Österreich aufgedeckt wird. Mit ehrlicher Schwundel bestimmt. "Schmierige Geschäft" Spanier, eine menige, die nicht irgendein jüdischer Geschäft und sattsam bestimmt. Spanier, die in Österreich lebende Juden ein neues Geschäft, "Spanische Flüchtlings" und "Andanten" aus dem spanischen Bürgerkrieg.

Seit einiger Zeit werden hauptsächlich die niedergelassener ausgeben und Reliquien aus dem spanischen Krieg, Statuen, Stücke von Heiligenbildern, Trümmer von Denkmälern, abgeplattete Infanteriemunition und Stoßfesseln, angeblich von Bischöfen wänden! (!) stammen und die Leichtgläubige, die den gerissenen Gauern zum Osfer sieben.

Die Gendarmerie hat nun endlich zugegriffen und mehrere Trupps dieser Gauner verhaftet. Dabei sollte sich heraus, die angeblichen Spanier in Wahrheit Südjuden waren und die Reliquien aus Trüdelkasten des Wiener Ghettos im den Bezirk (Bischöfen) stammen.

Während andere voller Sorge und Entsetzen die britisches Grenze in Spanien bilden, versuchen Juden, der Teilnahme für dieses arme Land und seine Bewohner auf ihr ihnen eigene, so umfangreich sachliche Art, Kapital zu schlagen. Ein Geschäft, das alles in den Schatten setzt, was man von jüdischer Freiheit und Gemeinheit bisher kennengelernt hat!

### Luftpostdienst Deutschland - Südamerika

215 planmäßige Dienstflüge in drei Jahren.

Am 3. Februar konnte die Deutsche Luftpostdienst eine besondere Geburtstag begehen: Vor nunmehr drei Jahren am 3. Februar 1934, wurde mit dem Start eines Heinkel-Flugzeuges in Stuttgart der deutsche Luftpostdienst nach Südamerika und damit der erste planmäßige Dienstflugbetrieb der Welt eröffnet. Insgesamt wurden bei den Dienstflügen etwa 11 Millionen Luftpostbriefe über den Atlantik befördert.

Durch den deutschen Luftpostdienst erreichen die britisches Dienst in Spanien bilden, versuchen Juden, der Teilnahme für dieses arme Land und seine Bewohner auf ihr ihnen eigene, so umfangreich sachliche Art, Kapital zu schlagen. Ein Geschäft, das alles in den Schatten setzt, was man von jüdischer Freiheit und Gemeinheit bisher kennengelernt hat!

Die Deutsche Luftpostdienst erreichen die britisches Dienst in Südamerika aufgegebenen Luftpostdienstungen bereits 40 Stunden nach dem Abflug vom Flughafen Rhein-Main das südamerikanische Festland, nach vier Tagen und sie in dem 15.000 Kilometer entfernten Santiago de Chile.

Die Vorführung näherte sich schon dem Ende, als die Gesellschaft plötzlich abgelenkt wurde.

"Großartig!" krähte eine vergnügte Stimme von der Seite.

Aller Augen wandten sich der Tür zu, und dem General und seiner Frau wurde es ein wenig schwül.

Denn dort stand der Onkel.

Wahrhaftig, wie er lebte und lebte, in seinem unvergleichlichen Gepräge, von dem man sagen konnte: Schier dreißig Jahre alt und lachte über das ganze Gesicht.

Doch es mit dem Anziehen nicht so geklappt hatte, sondern deutlich erkennen, denn er hatte wohl Kragen und Vorhend umgebunden, aber den Schal hatte er vergessen.

Der General sah Frau Irene an, aber die hatte sich wieder gefunden und nicht ihm lächelnd zu. Sie trat zu dem Onkel und begrüßte ihn.

"Das ist aber reizend, daß Sie noch kommen! Haben Sie sich von der Grippe erholt?"

"Weg, alles weg! Und... so gefund... ich mich noch nie gefühlt. Ich könnte immer lächer

Frau Irene begriff den Grund der Lachens, sie trat unwillkürlich einen Schritt zurück, denn dem Onkel war wieder nicht wohl.

Und keinen Schal, keine Krawatte hatte er um!

"Lieber Onkel!" flüsterte sie, "Sie haben keinen Schal um!"

"Einen Schwips von dem Rum? Hihih... ich einen Schwips, aber nein, lieb Irene, da kann Sie sich über mich verärgern. Und Leben ist bei euch! Lieber Onkel... ich freue mich, daß ich... hihih... gerade heute bekommen bin!"

"Ich weniger!" seufzte Ezzellenz.

Aber dann ging's nicht zu ändern, er machte den Onkel vorstellen, und die Begrüßung zwang die beiden Freunde, die Komödie schnell abzubrechen. Sie zogen sich zurück und stürmten nach der Küche.

"Der Onkel ist los!" rief Charly laut hinein. "Unglaublich! Wie ist das möglich? War das kein Rum?"

(Fortsetzung folgt)



## Unser Kampf um Kolonien

Wo stehen wir in unserem Kampf um Kolonien? — Das ist die Frage, die immer wieder von den einzelnen gestellt wird. Es ist die Frage, die besonders im Verlauf der letzten Wochen viele Kreise des Auslandes beschäftigt hat, die die Macht fest gemacht hat für Träumereien an schweizerischen Domänen und die politischen Modelleure des Auslandes auf das Staatsmodell nationalsozialistischer Erörterungen über die deutsche Kolonialfrage geführt hat. Man beginnt sich aufzubauen. Man fand die Antwort auf die Kolonialfrage und hatte doch — um im Vergleich zu bleiben — viele Jahre Zeit und Arbeit, umstrebliches weißes Papier, gewollte Vorläufe in Phantasie und Kombination wurden verwandelt. Antwort wurde gefunden auf die deutsche Kolonialfrage. Sie war falsch. — Wir dankten es dem Führer unseres Reichs, das er allen Fragen der Welt die einzige mögliche Antwort gegeben hat: "Deutschland hat an keiner, die ihm keine Kolonien genommen haben, auch keine Kolonien Ansprache."

Bei diesem einen kurzen Satz mögen alle Regierungen des Auslandes und ihre Presse entnehmen, daß das deutsche Volk eingedrungen ist in aller Ungehorsamkeiten des Vertrages, daß es seinem Willen der Erde gleiches oder ähnliches schaffen auch nur wünscht. Das deutsche Volk ist sich entzweit, nicht in die Fehler zurückzufallen, die blutigstrebend dohen zum Verlaß des Vertrags. Der Reichskoloniandum, der das koloniale Deutschland unter seinem Führer, dem General Ritter von Epp, gesammelt hat, hat niemals eine andere Forderung erhoben als die auf Rückgabe des Kolonialreichs, das das deutsche Volk sich eins aufgebaut hat, ohne irgend jemand zu berücken und ohne irgendwelchen Vertrag zu verletzen".

Mit aller nur wünschenswerten Absicht hat Adolf Hitler darnelebt, welchen tatsächlichen Wert die deutschen Kolonien haben: für die anderen für uns. Zur Beantwortung, diese Kolonien besitzen nur keinen wirtschaftlichen Wert, findet er die Antwort des Staatsmannes, für den die Welt der Realitäten zugleich die Welt deutscher Politik ist: "es ist nicht einzufinden, weshalb man sie uns dann erst noch vorrechnet".

Diese Antwort, die mit dem Advoletengesetz französischer Diplomatie nichts gemein hat, ist die streng logische Folgerung auf die auch von anderen anerkannte Gedankensetzung, die sie wiederum aus den wirtschaftlichen Voraussetzungen ergibt, Deutschland, so weit das nur möglich ist, sicherzustellen auf dem Gebiete der Rohstoffversorgung.

Alles was der Führer in seiner großen Rede gesagt hat, ist der große Appell an die Völker, den Frieden zu sichern durch den Arbeitsfrieden, durch die Schaffung neuer Grundlagen, auf denen sich im besonderen das wirtschaftliche Leben der Völker fest begründen kann. Die legitime Sicherung aller Arbeit besteht aber darin, daß allen denen, die guten Willens sind, für den Frieden zu arbeiten, auch die Rohstoffe in hinreichendem Maße zur Verfügung gestellt werden, deren sie bedürfen, den "Frieden" auch Frieden werden zu lassen. In diesem Sinne", so erklärte der Führer, "wird die Forderung nach Kolonien in unserem so dicht besiedelten Land als eine selbstverständliche sich immer wieder erheben."

## Arbeitsdienst in der Landwirtschaft

Die Vortragstagung des Reichsnährstandes.

Den zweiten Tag der Vortragstagung des Reichsnährstandes in Gemeinschaft mit dem Forschungsdienst eröffnete Generalarbeitsführer Thole mit einem Vortrag über den "Einatz des Arbeitsdienstes in der Landwirtschaft". Schon von Anfang an, so führte der Vortragende aus, stand als Ziel fest, alle Kräfte zur Stärkung unserer Ernährungsbasis einzufügen. Die Durchführung dieses Grundzwecks stieß jedoch auf erhebliche Widerstände. Diese lagen in der Bindung durch die Träger der Arbeit, die den Arbeitsdienstseinheiten ihre Unterklüsse gestellten, im Mangel an Haushaltssmitteln für eigene Unterstützungen, im Fehlen von Bauernwürfen, in der Aufbringung der Kosten für die benötigten Bauarbeiten und dergleichen, sowie den noch aus dem Liberalismus überkommenen schlechten Bodengesetzen. Trotzdem war es Anfang 1935 gelungen, die Mehrzahl der Abteilungen im Dienst am deutschen Boden wirtschaftlich einzuführen.

Besonders eindrucksvoll wirkten die Darstellungen über den Erfolg des Werkes im verlorenen Haushaltsjahr. Dieser erstreckte sich auf insgesamt rund 300.000 Hektar Fläche, die durch Deichbau und Flußregulierung, Dörfelbau, Binnenschifffahrt und Dräning, Umlagungsarbeiten, sowie Wirtschaftswegebau in ihrem Ertrag um 10 bis 20 v. H. gesteigert wurde. Dieser durch die Arbeit eines Jahres erzielte jährlich wiederkehrende Mehrertrag hat einen Wert von annähernd 20 Millionen Mark.

Die vom Reichsnährstand in Gemeinschaft mit dem Forschungsdienst veranstaltete große Vortragstagung anlässlich der Grünen Woche fand ihren Abschluß mit einer Ansprache von Staatssekretär Bädeker. Der Staatssekretär erklärte, der erste Bierjahresplan habe die Rettung des Bauern und die Wiederherstellung von Millionen Arbeitslosen gebracht. Der zweite Bierjahresplan verfolge

## Gefunden

eine Pferdedecke  
und 10 Reichsmark  
Der Bürgermeister als  
Ortspolizeibehörde

Eine schöne

## Wohnung

billig zu vermieten.

August Ellrich  
Neustadt

Ritter des Ordens Pour le mérite und Bauobmann der NSKKV.  
Karl Thom

zur 5. Reichsstraßenammlung des Winterhilfswerkes am 6./7. Februar 1937

Unserem Führer Adolf Hitler für die Wiederherstellung unserer Frontsoldaten ehre immer wieder Dank und Treue zu beweisen, ist uns Frontsoldaten selbstverständliche Pflicht.

Daher geschlossener Einsatz am 6. und 7. Februar für das Winterhilfswerk!

II. 27

Karl Thom

# 4 Bernstein-Abzähler des W.H.W.

das Schmuckstück für jedes Deutsche

die Sicherstellung der Nahrungserzeugung. Das deutsche Volk mache heute gewaltige Entwicklungen durch, die eben dank der starken Hand des Führers ohne Erfüllungen vorausgetrieben würden. Dadurch, daß der Führer dem Volk die großen Sorgen genommen habe, könne der einzelne mit Ruhe und Sicherheit an die Lösung der ihm gestellten Aufgaben herangehen. Nicht der einzelne oder nur wenige Menschen würden aber die gewaltigen Aufgaben lösen, sondern alle mühten hierbei mithilfen. Die Tüchtigsten seien dabei diejenigen, die über diese Aufgaben und über sich selbst hinauswuchsen.

Staatssekretär Bädeker endete seine Ansprache mit den Worten: "Wir haben große Aufgaben, aber wir haben keine Angst vor ihnen, sondern wollen und werden sie lösen."

## Aufstieg des Fremdenverkehrs

Weitere Fortschritte im Dezember.

Der Aufstieg des Fremdenverkehrs gegenüber dem Vorjahr hat im Dezember 1936 weitere Fortschritte gemacht. In 667 wichtigen Fremdenverkehrsorten des Deutschen Reichs wurden im Berichtsmonat 951.000 Fremdenmelbungen und 2.60 Millionen Fremdenübernachtungen gezählt, d. h. 15 und 18 v. H. mehr als im Dezember 1935. Aus dem Ausland sind gegenüber dem Dezember 1935 die Melbungen um 12 v. H. auf 58.145 und die Übernachtungen um 27 v. H. auf 216.763 gestiegen.

In den Großstädten haben die Fremdenmeldungen gegenüber dem Dezember 1935 um 16 v. H. auf rund 555.000 und die Fremdenübernachtungen um 19 v. H. auf 1.19 Millionen zugenommen, darunter für Auslandsfremde um 14 v. H. auf 45.372 und um 36 v. H. auf 144.499. In den Bädern und Kurorten war der gesamte Fremdenverkehr (158.484 Fremde mit 1.07 Millionen Übernachtungen) um rund ein Fünftel größer als im Dezember 1935. Die Übernachtungen der Auslandsfremden sind hier im Vergleich mit dem Dezember 1935 um 9 v. H. auf 57.888 gestiegen. Der Wintersonntag konnte im Dezember infolge ungünstigen Wetters nur in besonderen Höhenlagen ausgeübt werden.

## Mehrarbeit ist zulagspflichtig

Eine selbstverständliche soziale Pflicht.

Beim Reichsarbeitsministerium und bei den Treuhändern der Arbeit mehren sich in der letzten Zeit die Beschwerden über Nichtzahlung oder unzureichende Zahlung der Mehrarbeitszulagen. Es besteht deshalb Veranlassung, die Betriebsführer nochmals auf die Rechtslage hinzuweisen. Maßgebend für die Verpflichtung zur Zahlung von Mehrarbeitszulagen ist in erster Linie die jeweils gültige Tarifordnung. Ist dort die Frage nicht oder nicht abschließend geregelt, so muß die Arbeitszeitordnung vom 26. Juli 1934 als die gesetzliche Grundlage des Arbeitsrechts herangezogen werden.

Für die der Arbeitszeitordnung unterstehenden Gewerbezweige ist grundfährlich jede über acht Stunden am Tage oder 48 Stunden in der Woche (96 Stunden in der Doppelwoche) geleistete Arbeit außer mit dem Stundenlohn noch mit einem besonderen Mehrarbeitszulag zu vergütet.

Die Verpflichtung zur Zahlung des Mehrarbeitszulages entfällt nur in besonderen, vom Gesetz einzeln aufzuführenden Fällen, z. B. für Gewerbezweige oder Gruppen

den von Betriebsräten, bei denen Regelmäßigkeit und Weitläufigkeit umfang Arbeitsbereitschaft vorliegt und bei wissen Vor- und Abschlußarbeiten. Ist in der Betriebsordnung nichts anderes bestimmt oder mangels einer bestimmt nichts anderes vereinbart, so beruht der Abzug 25 v. H. auf Nichtverpflichtung begründeter Anspruch für den Betriebsführer auf Wehrarbeitszulage oder ehemaligerlich Verpflichtung. Die Treuhänder der Arbeits sind angewiesen, auf eine ordnungsmäßige Bezeichnung der Mehrarbeitszulage besonders zu achten. Betriebsführer ist dabei zu raten, sich mit der Betriebsordnung geltenden Tarifordnung und mit den Verpflichtungen genauestens nachkommen zu können.

## 15 000 Eisenbahner marschieren am

Dankesrede vor der Reichsanzahl.

Das Hauptamt für Beamte, Fachschule Reichsbahnbeamte, veranstaltete in Gemeinschaft mit der betriebsgemeinschaftlichen Verkehr und öffentlichen Betriebe am 4. Februar 1937, 16 Uhr, auf dem Wilhelmsplatz vor dem Reichsanzahl eine Kundgebung, bei der 15 000 Eisenbahner vor dem Führer aufmarschierten werden, um ihm Dank für die Befestigung der Reichsbahn aus den internationalen Verträgen und die Rückführung unter Hohheit des Reiches namens der 670 000 deutschen Eisenbahner auszusprechen.

## Warnung an die englischen Kommunisten

Antikommunistische Schau in London.

In London wurde eine antikommunistische Ausstellung durch den konfessionellen Unterabteilungsleiter General Sir Henry Page-Croft eröffnet.

In seiner Ansprache beschuldigte der Redner die britischen Kommunisten der Verschwörung in den Waffengesetzungen, den englischen Werften und Munitionsfabriken, die Führer, ob sich der Tatsache bewußt seien, daß der kommunistische Flügel der sogenannten Volksfront in England durch große finanzielle Wwendungen der Stalinistischen Organisation ausgeholt werde? Der Plutokrat Sir Stafford Cripps, der seinem gewaltigen "proletarischen Einkommen" von kapitalistischen Kunden beziehe, habe erst kürzlich erklärt, daß mit Hilfe des Klassenkampfes in England eine Revolution ausgetreten werden müsse. Er habe sich mit dem Kommunismus verbündet, also mit einer Lehre, die unmittelbar Widerbruch zu seinem Treueid stehe. Die Kommunisten führen Krieg gegen das ganze Gebäude der britischen Gesellschaftsordnung. Das Ziel des Kommunismus ist die Ansetzung einer blutigen Revolution, der Sturz des Thrones und die Befreiung der demokratischen Rechtigkeiten.

Nicht als Politiker, sondern als Mann mit britischem Blut in den Adern warne er die Kommunisten, daß, wenn sie ihre Pläne weiter verfolgen, das britische Volk mit Ungestüm von den Küsten Englands vertreiben werde.

## Verhaftung eines SPU-Kommisars

Nach einer Moskauer Meldung ist nunmehr auch ein SPU-Kommisar Woronin, der in dem berüchtigten Lubianka-Gefängnis Dienst tut, verhaftet worden. Woronin soll dem inzwischen dingerichteten Patatow bei einem Fluchtversuch behilflich gewesen sein, der jedoch von einem Eingeweihten noch vor der Ausführung der Gesetzesstrafe verhaftet worden sei.



Deutschlands ältester SA-Mann gestorben.  
Im Alter von 94 Jahren ist in München der älteste SA-Mann Deutschlands, Ehrensturmführer Georg Müsel, gestorben.

Weltbild (M.)

## Abstellung der Wasserleitung

Am Sonnabend, den 6. d. Ms., von 14.30 bis 1 Uhr wird die städtische Wasserleitung zwischen der Widen-Ecke und Dörnbach wegen Spülung abgestellt. Die Hausbesitzer und Betriebe müssen sich also entsprechend einrichten.

Spangenberg, den 4. Februar 1937.

Der Bürgermeister:  
Fenner.

Lest die  
Spangenberger Zeitung